



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2021/0592

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he

Dezernat/Fachbereich/AZ

30.03.2021

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Schulausschuss	26.04.2021	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Pilotprojekt zur Einführung von Elternlotsen
- Antrag der Fraktion Opladen Plus vom 23.03.2021

Anlage/n:

0592 - Antrag

Ratsfraktion

Fraktion OPLADEN PLUS • Goethestr. 14 • 51379 Opladen

Herrn

Oberbürgermeister

Uwe Richrath

Friedrich-Ebert-Platz 1

51373 Leverkusen

Goethestr. 14

51379 Opladen

Tel. und Fax 02171 / 3667920

info@opladen-plus.de

www.opladen-plus.de

Opladen, den 23.03.2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien:

Pilotprojekt zur Einführung von Elternlotsen

Die Stadtverwaltung prüft, ob im Rahmen eines Pilotprojektes an Grund- wie auch weiterführenden Schulen Elternlotsen analog der Leichlinger Grundschule Kirchstraße eingeführt werden können.

Begründung:

Gerade auch wegen der Corona-Pandemie werden mehr Schulkinder mit sogenannten Eltern-taxis zu den Grund- und weiterführenden Schulen gebracht. Dies ruft für die Schülerinnen und Schüler, die zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem ÖPNV zur Schule kommen, immer wieder brenzlige Verkehrssituationen hervor.

NRW Innenminister Reul besuchte in der letzten Novemberwoche die Grundschule Kirchstraße in Leichlingen und wünschte sich, dass mehr Schulen diesem Beispiel folgen.

Interessierte Eltern wurden in Leichlingen von der Polizei zu Verkehrshelfern ausgebildet (siehe Auszug RP vom 21.11.2020).

Diese regeln jeweils zu dritt den Schulweg an neuralgischen Stellen, wie gefährlichen Straßenüberwegen. Auch sorgen sie vor dem Schulgebäude für geordnetes Fahren und Halten der Elterntaxis.

Die Stadt Leverkusen sollte dem Beispiel Leichlingens folgen und in Abstimmung mit interessierten Schulleitungen und Elternvertretern das Projekt der Elternlotsen in Leverkusen pilotieren. Als mögliche Schulen kämen aus unserer Sicht z.B. die Remigiusschule wie auch die GGS Opladen in Frage, da beide Schulen allein durch ihre hohe Schüleranzahl und die örtliche Lage für dieses Projekt prädestiniert wären.

Hier wäre z.B. der Einsatz der Elternlotsen am Berliner Platz vorteilhaft, um ein geordnetes Überqueren der Zebrastreifen zu ermöglichen.

„Elternlotsen“ sichern nun den Schulweg

Rücksichtslose Eltern am Steuer bringen Kinder in Gefahr. Deshalb zog die Grundschule Kirchstraße jetzt die Reißleine und regelt den Verkehr mit „Elternlotsen“.

VON GABI KNOPS-FEILER

LEICHLINGEN Corona verschärfte die Verkehrssituation ins Unerträgliche: Damit Schulkinder nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren müssen, werden sie von ihren Eltern mit dem Auto gebracht. Weil sich viele Erwachsene dabei aber absolut rücksichtslos verhalten, will die Katholische Grundschule Kirchstraße nun dagegen vorgehen und hat das Projekt „Elternlotsen“ ins Leben gerufen.

Angeregt durch das Leichlinger Jugendparlament und in Zusammenarbeit mit Polizei und Verkehrswacht sollen die Lotsen ab sofort für eine Entschärfung der Lage sorgen. Zur Premiere des „Leichlinger Mo-

„In der Corona-Zeit fahren viele Eltern ihre Kinder fast bis in die Klassen“

Herbert Reul
NRW-Innenminister

dells“ besuchte NRW-Innenminister Herbert Reul (68) seine ehemalige Schule, an der sein Vater Karl Reul einst als Schulleiter agierte.

„Es ist großartig, dass Sie diese Aktion initiiert haben, weil es gerade auf den Schulwegen viele Unfälle gibt“, lobte Reul die Beteiligten. „Die Unfälle sind zwar in den letzten Jahren zurückgegangen, aber gerade in der Corona-Zeit fahren viele Eltern ihre Kinder fast bis in die Klassen.“ Das führe zusätzlich zu dichtem Verkehrsaufkommen und zu unnötigen Fahrten.

Schulleiterin Gabriele Berger er-



Hauptkommissar Reinhard Klein (l.) hat die „Elternlotsen“ ausgebildet. NRW-Innenminister Herbert Reul (r.) kam zur Premiere.

FOTO: UWE MISERLUS

klärte: „Wir haben uns das Ganze eine Weile angesehen und festgestellt, dass es so nicht weiter geht, wenn sich Kinder zwischen den Elterntaxis und den ankommenden Schulbussen bewegen müssen.“ Stein des Anstoßes war „rücksichtsloses Halten direkt in der Einfahrt oder auf dem Weg“, so die Schulleiterin, „um das Kind mal eben aus dem Auto steigen zu lassen.“

Viele Eltern fahren recht schwungvoll auf den Parkplatz und in die Parktaschen, teilweise sogar vor den Schulbus, der gerade die Kinder aussteigen ließ. Und sobald die Fahrzeuge rückwärtsfahren wollten, gab es Stau. Der Gipfel der Selbstsucht sei erreicht gewesen, als Eltern dem eigenen Kind zuwinkten, ohne beim

Start auf die anderen Kinder zu achten. „Das war einfach zu gefährlich“, konstatierte Gabriele Berger.

In den letzten Wochen bildete Reinhard Klein, Hauptkommissar der Polizei Bergisch Gladbach, insgesamt 15 Personen als Elternlotsen aus. Im Wechsel sollen sie künftig – von der Verkehrswacht ausgestattet mit Sicherheitswesten und Leuchtkellen – an drei neuralgischen Punkten vor der Schule stehen und jeweils zu dritt die Lotsenfunktion übernehmen. So sollen alle 220 Schulkinder den Schulhof gefahrlos erreichen können.

Besondere Gefahren für Schulkinder birgt auch das Überqueren der benachbarten Heinrich-Gier-Straße, weil Autos dort von allen Sei-

INFO

2019 gab es 1029 Schulwegunfälle in NRW

Schulwegunfälle Laut Polizei ist die Zahl der Schüler, die in NRW im Jahr 2019 bei einem Verkehrsunfall auf Schulwegen verunglückt sind, im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Insgesamt verunglückten 1029 Schulkinder, 172 weniger als 2018. Dabei wurde ein Kind getötet. Im Jahr 2018 wurden drei Kinder bei Schulwegunfällen getötet.

Fünfjahrestief Die Zahl der verunglückten Schüler ist die niedrigste im Fünfjahresvergleich.

ten nahen. Zwar werde es den Eltern weiterhin erlaubt sein, sagte Klein, den Parkplatz vor der Schule im Einbahnstraßensystem zu nutzen. Aber es sollte eigentlich so sein, ergänzte der Beamte, dass die Pkw an einer Seite hinein- und auf der anderen Seite wieder hinausfahren. Auch das würden die Verkehrshelfer durch ihre Anwesenheit regeln.

Nur gestern war das Gedränge nicht allzu groß. Denn viele Eltern führen – eben, weil sie das große Aufgebot von Polizei und sämtlichen Elternlotsen entdeckt hätten – die Schule verstärkt von der Rückseite an der Ernst-Klein-Straße an. „Eltern sind mit allen Wassern gewaschen“, meinte Verkehrshelferin Sonja Bergmann.

Mit freundlichen Grüßen

Oliver Faber

Bettina Roth-Küver